Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1882

27 (1.2.1882)

Visual Library

Beilage zu Nr. 27 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. Februar 1882.

Deutschland.

♯ **Leipzig**, 29. Jan. (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) In dem Kampfe jener Aktionäre, welche der Uebereinkunft der rumänischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft mit der rumänischen Regierung nicht zugestimmt haben, ist ein weiteres Urtheil ergangen. Einer der dissentirenden Aktionäre hat in erster Instanz eine einstweilige Verfügung dahin erwirkt, daß jener Gesellschaft verboten ist, ihren Sitz nach Bukarest zu verlegen, sofern sie nicht eine Sicherheit von 500,000 M. bestelle. Vom Berufungsgericht war die Klage abgewiesen, wogegen vom Reichsgerichte das erste Urtheil hinsichtlich des Verbots wiederhergestellt, dagegen die Befugniß zur Sicherheitsleistung aufgehoben ist.

Selbst wenn der Revisionskläger die Revision schriftlich zurückgenommen hat, kann auf Antrag des Gegners in dem Termin nur ein Versäumnißurtheil auf Zurückweisung des Rechtsmittels ergehen, sofern der Revisionskläger im Termin ausgeblieben ist.

Im Civilprozesse kann der Richter einen neuen Beweisantrag deßhalb ablehnen, weil das Gegentheil bereits erwiesen sei; anders verhält es sich im Strafprozeß, für welchen stets angenommen würde, der Richter müsse die Gegenzeugen erst vernehmen, bevor er sich eine Ueberzeugung bildet.

Bei Vergebung des Baues einer Schule war bedungen, daß der Bau innerhalb eines Jahres nach dem Vertragsabschlusse fertig sein müsse, widrigenfalls der Bauunternehmer für jeden Tag des Verzuges eine Konventionalstrafe von 10 Mark bezahlen müsse. Da die im Vertrage vorbehaltene höhere Genehmigung erst 6 Monate nach dessen Abschluß ertheilt wurde, ist der Beginn der einjährigen Baufrist auf den Tag der Ratifikation von allen Instanzen festgesetzt worden.

Die wegen gemeinschaftlich ausgeführten Mordes zum Tode verurtheilten drei Angeklagten hatten zu ihrer Vertheidigung vor dem Schwurgerichte drei Rechtsanwälte bestellt, welche aber im Termin nach der Beweisaufnahme ihr Amt niederlegten, weil es ihrem Gewissen zuwiderlaufe, überwiesene Mörder zu vertheidigen. Darauf hat der Vorsitzende dieselben Rechtsanwälte zu Offizialvertheidigern ernannt und nunmehr haben dieselben die Vertheidigung zu Ende geführt. Die hierauf gestützte Revision ist verworfen worden, indem die Bestellung von Offizialvertheidigern im Ermessen des Vorsitzenden liegt, auch die Angeklagten gegen jene Ernennung nicht protestirt hatten.

Badische Chronik.

§* **Pforzheim**, 28. Jan.*) Der hiesige „Kunstgewerbe-Verein" hat in Verfolgung seines Zweckes, zur Veredelung des Geschmackes in der Herstellung von Edelmetall-Arbeiten das Mögliche beizutragen, vor einiger Zeit wieder hiesige künstlerische Kräfte zur Einsendung von Konkurrenzentwürfen von Gold- und Silberarbeiten aufgefordert. Die Auszeichnung der ausgewählten Entwürfe besteht darin, daß diese durch Lichtdruck vervielfältigt und vertheilt werden sollen. In Folge der ergangenen Einladung wurden 73 Entwürfe eingeschickt und davon 17 Nummern als mustergiltig ausgewählt. Die Namen der Entwerfer wurden in der Ortspresse bekannt gemacht. Wie ich schon früher berichtete, finden von Zeit zu Zeit Vereinsversammlungen statt, in welchen. von Seiten der Mitglieder einschlägige Vorträge gehalten werden. In einer in der vorigen Woche stattgehabten Versammlung hielt Herr Juwelier Roncier einen sehr interessanten Vortrag über „die Technik der Juwelierarbeit". — Der hiesige „Viehversicherungs-Verein", der eine sehr segensreiche Wirksamkeit kundgibt, zählte im letzten Jahre 84 Mitglieder. Versichert waren 102 Pferde im Werthe von 50,010 M. und 145 Stück Rindvieh im Werthe von 28,365 M. Die Einnahmen betrugen 3,643 M. 47 Pf. und die Ausgaben beliefen sich auf 2611 M. 75 Pf. Das Vereinsvermögen beträgt mit den früheren Ueberschüssen 2249 M. 40 Pf. Die den Vereinsmitgliedern erwachsenen Verluste an versicherten Thieren wurden jeweils mit 95 Proz. des versicherten Werthes entschädigt und überdies hat der Verein zwei Drittel der Kurkosten für die erkrankt gewesenen Thiere auf seine Kasse übernommen. Der Verein zahlte unter den deutschen Viehversicherungs-Anstalten die höchsten Entschädigungen.

*) Aus unserem gestrigen Blatte wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

Von der untern Tauber, 30. Jan.*) berichtet man, daß endlich der Tabak versorgt und aufgehoben sei. Die Preise haben allerdings die Erwartungen der Tabaksbauern nur wenig befriedigt und die viele Arbeit und Mühe, welche dieselben gerade im vergangenen Jahre mit demselben hatten, kaum belohnt. Jedenfalls wird in diesem Jahre die Lust, sich auf diesen Theil der landwirthschaftlichen Thätigkeit zu verlegen, eine viel geringere sein und allgemein hört man, daß das Kaufgeschäft von den Handelsleuten in der rücksichtslosesten Weise gegen den Landwirth getrieben wurde.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Karlsruhe. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 1/3 Uhr, im Adler zu Knielingen landw. Besprechung. Verhandlungsgegenstand: „Was soll der Landwirth heutzutage bauen?", eingeleitet durch Hrn. Kreis-Wanderlehrer Schmid von Durlach.

Pforzheim. Sonntag den 5. d. Mts., Vormittags halb 12 Uhr, im Amthaus (Bezirksraths-Saal) in Pforzheim Gau-Ausschußsitzung des Pfinzgau-Verbandes. Tagesordnung: 1) in welchem Umfang soll die diesjährige landwirthschaftliche Gauausstellung in Pforzheim stattfinden; 2) über Ernennung einer Kommission für Prüfung der letztjährigen Gaurechnung; 3) Berathung über die Errichtung einer staatlichen Zwangs-Viehversicherungs-Anstalt.

Eppingen. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur Post Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Voranschlag; 3) Entgegennahme von Bestellungen auf Bäume; Kleesamen und künstlichen Dünger; 4) Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrer Wunderlich über Düngerbehandlung.

Krautheim. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr, landw. Versammlung in der Bierbrauerei von Krebs in Gommersdorf, wo der Vorstand der Großh. Obstbau-Schule Karlsruhe, Hr. Landwirthschaftslehrer Nerlinger, einen Vortrag über Obstbau halten wird.

Wolfach. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Schapbach landw. Besprechung über Viehseuche, eingeleitet durch einen Vortrag des Vereinsvorstandes Hrn. Oberamtmann Beck in Wolfach.

Gengenbach. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Zell a. H. landw. Hauptversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage der Vereinsrechnung 1881 und Aufstellung des Voranschlages 1882; 2) einleitender Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektors Magenau von Offenburg über Futterbau; 3) Mittheilung verschiedener Vereinsangelegenheiten; 4) Annahme von Bestellungen auf Frühjahrs-Sämereien; auf junge Zuchtthiere u. s. w.

Emmendingen. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Bötzingen landw. Besprechung über Düngerwesen, eingeleitet durch Hrn. Landwirthschaftslehrer Kuhn auf Hochburg.

Wehr. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr, landw. Besprechung des Ortsvereins; Hr. Dr. v. Hanstein hält hierbei Vortrag über die landw. Nutzgeflügel-Haltung.

Kehl. Sonntag, den 5. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, Besprechung über Seuchengesetzgebung und Viehversicherung im Gasthaus zum Wilden Mann in Dorf Kehl.

Neustadt. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr, landw. Bezirksversammlung im Gasthaus zum Adler in Hinterzarten. Tagesordnung: 1) Mittheilung des Rechnungsergebnisses für 1881; 2) Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrers Römer in Freiburg über Viehzucht und Milchwirthschaft.

Triberg. Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Nußbach Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage für 1881; 2) Aufstellung des Voranschlags für 1882; 3) Neuwahl der Direktions- und Gauausschuß-Mitglieder; 4) Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrers Hagmann in Villingen über Düngerbehandlung; 5) Entgegennahme von Wünschen und Anträgen der Mitglieder.

Salem. Sonntag, den 5. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, Bezirksversammlung im Schwanen zu Salem. Tagesordnung: Rechnungsvorlage und Neuwahl der Direktionsmitglieder und des Gauausschusses.

Vermischte Nachrichten.

— **(Zum Börsenkrach)** bemerkt der Eckensteher Nunne im „Ulk": In Folge von den jroßen Krach, der augenblicklich wieder an die europäischen Börsen jrassirt, sehe ick mir veranlaßt, eine philosophische Bemerkung zu machen, die so tief is, daß man beinahe jar nich auf den Jrund kommt. Nämlich meiner Meinung nach hat jede Sache, die existirt, einen Zweck. Der Krach aber hat jar keinen. Jiebt es einen Menschen auf der Welt, der schon was d'raus jelernt hätte? Hundertmal hat es an die Börsen schon jekracht, hundertmal haben die Leute ihr Hab' und Jut einjebüßt und jeschworen, nie wieder auf so 'nen Schwindel rinzufallen, und immer beißen sie von neuem auf den faulen Zopp an, den ihnen irjend ein schlauer Industrieritter hinhält. Wenn nun also der Börsenkrach durchaus jar keinen Zweck hat, wozu — Schicksal, ick frage dir enerjisch! — wozu existirt er dann überhaupt? Blos um die Leute zu chikaniren? So'n Unsinn! Lieber verzichten wir jänzlich! Ick hab't aber immer jesagt, manche Dummheit is so jroß, daß sie selbst von die jrößte Klugheit nich in ihre janze Bedeutung erfaßt werden kann.

Vom Büchertische.

„Zur Geschichte der Straßburger Kapitulation von 1681." Historische Rückblicke eines Elsässers auf die Zeit von 1648 bis 1697. Straßburg, R. Schultz u. Comp. Verlag. — Die geschichtliche These, welche in dieser Schrift ausgeführt wird, ist dieselbe, welche vor zwei Jahrhunderten schon zwei Straßburger Geschichtsforscher, Zeitgenossen der Ereignisse von 1681, nämlich Dr. Ulrich Obrecht in seinem Prodromus rerum Alsaticarum und Dr. Friedrich Schrag in seiner polemischen Schrift: Nullitas iniquitasque reunionis Alsatiae aufgestellt haben. Mit beiden Autoren stimmt der Verfasser überein und ist der Ansicht, daß Frankreich, welches durch den Westfälischen Frieden ohne Fug und Recht sich die Landgrafschaft Elsaß mit der Landvogtei Hagenau vom Hause Oesterreich abtreten ließ, es mit der geheimen Absicht gethan habe, dadurch Fuß am Rheine zu fassen und allmälig das ganze Elsaß zu annektiren. Hätte Ludwig XIV. diesen Plan seiner Herrschsucht nicht verfolgt und schließlich per fas et nefas zur Ausführung gebracht, so wäre mancher Krieg zwischen beiden Völkern vermieden worden und wären den Elsässern die schweren Erfahrungen der Ereignisse von 1870 erspart geblieben.

— „Das Deutsche Familienblatt." Verlag von J. H. Schorer, Berlin. Nr. 5 enthält. Natalie. Roman von W. Black. (Fortsetzung.) — Der Koranleser. Von H. Vambery. Zum gleichnamigen Bilde. — Etwas über Kinder. Von Margarethe Treu. — Ein Traum. Novelle von Wilhelm Jensen. Illustrirt von Woldemar Friedrich. (Fortsetzung.) — Die Anforderungen der Schule an unsere Jugend. II. Von F. A. Petermann. — Strandrecht. Gedicht von Alfred Friedmann. Zum gleichnamigen Bilde. Plauderecke: Moderner Götzendienst. — Die Wette. — Der Sarkophag der Großherzogin Alice von Hessen. Mit Abbildung. — Mlle. Rachel in Dresden. — Ein Blick in Goethe's Weinkeller. — Kunstblätter in Holzschnitt: Koranvorlesung. Von W. Gentz. — Die Kaffeeschwester. Von Paula Monjé.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

---

12)

Verkauft.

Novelle von F. v. Stengel.

(Fortsetzung.)

Wie ruhig fließen die Tage dahin, so still und friedlich, jeder dem andern gleich an seligem Glück und doch jeder neu an Freuden. Ich hätte nie geahnt, daß das Leben an sich so reich sein könne, daß dem Alltäglichen ein so hoher Werth inne wohnt. Welcher Zauber ist es, der mich unsern gegenseitigen Verkehr in diesem Strahlenglanz sehen läßt? Mein ganzes Dasein ist ausgefüllt, jede Stunde bringt mir Schönes, Werthes, und doch erlebe ich nichts, das sich der Rede lohnte, ich kann kein besonderes Ereigniß nennen.

Aber darf ich behaupten, die Vergangenheit werfe keine dunkeln Schatten auf die sonnige Gegenwart, kein böser Traum störe den Schlaf meiner Nächte, und der böse Alp auf meiner Brust sei gewichen? — O nein, es gibt Stunden, wo die Erinnerung mit all' ihren Schrecken über mich kommt, wo ich aus wilden Träumen aufwachend, Stimmen höre, die mir höhnende Worte zurufen und mich mit dem Namen nennen, den die Welt mir geben mag. Und dann bedarf es meines ganzen Muthes, um mich aufrecht zu halten unter der Last, die ich mir selbst aufbürdete: ich frage, wäre es nicht besser, ich fliehe weit weg, bis an's Ende der Welt, und versuchte mir mit meiner Hände Arbeit mein Leben zu fristen! Tausende thun es und sind nicht stärker als ich! — Aber den Entschluß fassen und ausführen! — Da liegt's! — Ich bin kein starkes Weib, mir fehlt die Energie des Handelns, dulden kann ich, tragen, aber handeln? — Oft dachte ich in diesen ersten Wochen über mich und mein eigenes Wesen nach, ich sondirte und prüfte die Tiefen meines Herzens, keine Falte ließ ich unerforscht, jeden Pulsschlag belauschte ich. Ich glaubte mich selbst recht kennen lernen zu müssen, um kräftiger, energischer zu werden. Es war ein Wahn, nur immer mehr kam ich zu dem Ergebniß, daß der Grundzug meines Wesens Hingebung ist, die zur Schwäche wird. — Welch demüthigendes Resultat! — Doch was nützte es mir, bis heute bin ich, wie ich stets war.

Mir selbst zu entgehen, ergriff ich endlich das geeignetste Mittel. Ich versuchte Antheil zu nehmen an den Ereignissen, dem Treiben des Tages. Es konnte ja auch nicht anders sein. Gehörte doch Gaston mit ganzer Seele seiner Zeit, seinem Vaterlande an, dessen echtes Kind er war, hielt er sich doch nie fern, wo es galt, durch öffentliche oder private Bestrebungen das Volk heranzubilden, damit es reife zur endlichen Freiheit. Die Musestunden, welche ihm sein Beruf ließ, fanden ihn stets bis spät spät in der Nacht am Arbeitstische, und die feurigsten, beredtesten Artikel in den liberalen Blättern, an denen Paris, ja Frankreich sich erquickte, flossen aus seiner Feder.

Daß ich sein eifrigster Bewunderer war, lange ehe ich ihm nahestand, brauche ich hier nicht zu betheuern. Doch jetzt ward ich seine Schülerin und lernte in Allem von ihm. Was früher nur im Keime gelegen, was kaum geknospt hatte und nicht zur Blüthe kommen konnte, weil Sonne und Regen fehlte, erwachte nun zu frohem Leben. Was mich früher erschreckt hatte an den Lehren und Ideen seiner Gesinnungsgenossen, das verlor an Schroffheit durch Gaston's Darstellung.

Er muß nicht unzufrieden mit seiner Schülerin sein, denn jetzt kommt er oft des Morgens, ehe er ausgeht, und bringt mir flüchtig hingeworfene Notizen, mich bittend: „Valerie, wollen Sie nicht dieses hier für mich ordnen, vielleicht notiren Sie ein wenig Ihre eigenen Ansichten darüber und Sie thun mir einen Gefallen, wollen Sie mein Sekretär, mein Gehilfe sein?"

Wie jubelt dann mein Herz, wenn er ahnen könnte, welche Seligkeit für mich, sein Vertrauen zu besitzen. Was ich niederschreibe, nennt er meine Ideen — ist es denn Anderes, als ein Abglanz seines Geistes, Anderes als die Frucht dessen, was er säet. Ich bin sein Geschöpf in Allem, durch ihn Alles.

Ich weiß nicht, was Tante Noëmi über uns denkt, sie äußert nie etwas, aber ich fühle, sie beobachtet uns streng. Doch kann sie nie ahnen, was in meiner Seele lebt, ich meine, ich spiele die Rolle der Schwester nicht schlecht. — Und Gaston? — Wie leicht wird es ihm, mein Bruder zu sein! — Hörte ich die Sprache der Liebe denn nur im Traume? Ist's wirklich so leicht für den Mann, der Leidenschaft zu gebieten, oder hat auch er seine schwachen Stunden? O nein, er nicht, sein Auge blickt immer klar und rein, seine Stirn ist frei und seine Gedanken sind nie durch Empfindungen getrübt! O, daß es ihm so leicht wird! — Soll ich ihm gram sein, habe ich es nicht selbst so gewollt." — Still, mein Herz, kämpfe du nur allein, auch dir wird wohl einst der Sieg werden! — Aber wann? — Wenn der letzte Schlag ausgeschlagen und der traumlose Schlaf dem wachen Träumen ein Ende macht. — —

Wir leben nicht einsam und abgeschlossen, Gaston hat viele Freunde und er öffnet ihnen gern sein Haus. Anfangs hielt ich mich immer fern von allen Besuchern, ich fürchtete die fremden Blicke. Wagte ich doch kaum, über die Straße zu gehen, ich wähnte, Jeder müsse das Brandmal der Schande, das schreckliche Wort „Verkauft" auf meiner Stirne lesen.

Tante Noëmi gelang es, dieses Gespenst zu bannen: mit ihr ging ich zuerst über die Boulevards, dann wieder an Gaston's Arm. O, ich läugne es nicht, ich trug das Haupt nicht stolz in der Höhe, o nein, ich war feige genug, dem Gruße der Bekannten auszuweichen, wo ich hätte stolz sein sollen, von diesem Manne gekauft worden zu sein.

Ob er es empfand? — Ich glaube es. Er mußte ja fühlen, daß mein Arm auf dem seinen zitterte. Und las ich nicht einen Vorwurf in seinen Augen, die mich so traurig anblickten. Doch auch dieses ist überwunden, heute ist mir, als sei es nie gewesen.

Als ich zum ersten Male in Gaston's Haus — Tante Noëmi wollte nichts davon hören, diese Stelle einzunehmen, — seine Freunde als Hausfrau bewillkommnete, da begegnete ich wohl manchem prüfenden, aber nicht einem verletzenden Blicke, und bald war es, als sei von je hier mein Platz gewesen.

Aber ich bemerkte doch einen Unterschied in dem Benehmen der Freunde gegen mich, es sind ja auch Bekannte Armand's darunter, die mir nicht fremd. Dort blieb ich immer unbeachtet, jetzt bin ich es nie, man sucht mich auf, ich fühle es, auch um meiner selbst willen, Niemand scheut sich, mit der Verkauften zu reden.

— — — — — — — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

⚡ **Mannheim**, 30. Jan. (Rabus u. Stoll.) Die Lage des Getreidemarkts hat sich in den letzten acht Tagen wenig verändert; das Geschäft ist schwerfällig und die Umsätze bleiben nur auf nächsten Bedarf beschränkt. Die Preise sind unverändert. Weizen 24 a 26 M., Roggen 20 a 21 M., Gerste 19½ a 20½ M., Hafer 15 a 16½ M. per 100 Kilo netto. — Im Samengeschäft zeigt sich mehr Regsamkeit als seither; immer dringender wird aber die Frage nach grobkörniger Rothsaat, welcher schwer zu begegnen ist, während davon in Luzerne bessere Auswahl besteht. Esparsette höher gehalten, auch Gelbklee etwas angenehmer in Folge einiger Abschlüsse zur Ausfuhr. Weißklee und Alsyke unverändert. Heutige Notirungen sind: Rothsaat, neue, 100 a 110 M.; dito jährige 75 a 90 M.; Luzerne, neue, 105 a 120 M.; dito Provencer 125 a 135 M.; Esparsette 37 a 37½ M.; Gelbklee, neuer, 40 a 45 M.; jähriger 20 a 40 M.; Weißklee 105 a 135 M.; Alsyke 120 a 130 M. Alles per 100 Kilo brutto.

Köln, 30. Jan. Weizen loco hiesiger 24.50, loco fremder 23.50, per März 23.30, per Mai 23.10. Roggen loco hiesiger 20.50, per März 17.30, per Mai 17.10. Hafer loco 16.50. Rüböl loco 30.25, per Mai 29.25, per Oktober 29.10.

Bremen, 30. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.10, per Februar 7.10, per März 7.20, per April 7.30, per Mai 7.40, per August-Dez. 8.25. Ruhig. — Amerik. Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 56½.

Paris, 30. Jan. Rüböl per Jan. 70.—, per Febr. 71.25, per März-Apr. 72.50, per Mai-Aug. 73.—. — Spiritus per Jan. 57.50, per Mai-Aug. 61.25. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Jan. 64.—, per Mai-Aug. 66.75. Mehl, 9 Marken, per Jan. 65.75, per Febr. 65.60, per März-Juni 65.50, per Mai-Aug. 65.—. — Weizen per Jan. 31.30, per Febr. 31.40, per März-Juni 31.30, per Mai-Aug. 30.80. — Roggen per Jan. 21.25, per Februar 21.25, per März-Juni 21.25, per Mai-August 20.75.

Antwerpen, 30. Jan. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Type weiß, disp. 18½ b., 18½ B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Feste Reduktionsverhältnisse 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk. 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 30. Januar 1882.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = Rmk. 4. 25 Pfg., 1 Silberrubel = Rmk. 3. 20 Pfg., 1 Mark Banko = Rmk. 1. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	96½
„ 4 „ fl.	100⅛
„ 4 „ M.	100¾
Bayern, 4 Obligat. M	100 7/16
Deutsch. 4 Reichsanl. M.	100⅞
Preußen 4½% Conf. M	104½
„ 4% Consols M.	100½
Sachsen 3% Rente M.	79¾
Wtbg 4½ O.v.78 79 M.	104 13/16
„ 4 Obl. M.	100⅝
Oesterreich 4 Goldrente	78⅝
„ 4⅕ Silberrte. fl.	64⅛
„ 4⅕ Papierrte. fl.	62½
„ 5 Papierr. v. 1881	74¾
Ungarn 6 Goldrente fl.	100¼
„ 4 „ fl.	72
Italien 5 Rente Fr.	86⅝
Rumänien 6 Oblig. M.	100½
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	85¼
„ 5 Obl. v. 1877 R.	87 3/16
„ 5 II. Orientanl. PR.	57⅞
„ 4 Conf. v. 1880 R.	70⅞
Schwed. 4 in Mk.	97
Span. 1¼ Ausl. Rnt. Piastl.	26 15/16
Schw. 4½ Bern. v. 1877 F.	102⅞
„ 4% Bern 1880 F.	98
N.-Amer. 4½% C. pr. 1891 D.	—
N.-Amer. 4% C. pr. 1907. D.	115½
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	147 15/16
4 Badische Bank Thlr.	112½
5 Basler Bankverein Fr.	165
4 Darmstädter Bank fl.	149
4 Disc.-Kommand. Thlr.	179¾
5 Frankf. Bankverein Thlr.	102
5 Oest. Kredit-Anstalt fl.	244
5 Rhein. Kreditbank Thlr.	111
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	130
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	51⅞
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	98¾
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	158½
3½ Oberschles.-St. Thlr.	246
4½ Pfälz. Marbahn fl.	125¼
4 Pfälz. Nordbahn fl.	96 5/16
4 Rechte Oder-Ufer Thlr.	164¾
6% Rhein-Stamm Thlr.	160½
4 Thüring. Lit. A. Thlr.	207⅜
5 Böhm. West-Bahn fl.	256½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	244½
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	251½
5 Oest. Süd-Lombard fl.	100¾
5 Oest. Nordwest fl.	173
5 „ „ Lit. B. fl.	182¾
5 Rudolf fl.	139
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Hess. Ludw.-B. M.	99⅜
4 Pfälz. Ludw.-B. M.	99¾
5 Elisabeth-Gisela fl.	84¼
5 „ Linz-Budw. fl.	86
5 Franz-Josef v. 1867 fl.	86
4½ Gal. C.-Lud. I.-IV. E. fl.	84¼
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	68¾
5 Oest. Nordw. Gold-Obl. M.	102½
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85½
5 Oest. Nordw. Lit. B fl.	—
5 Vorarlberger fl.	83½
5 Gotthardl—III Ser. Fr.	99½
4 Schweiz. Central	92
5 Süd-Lomb. Prior. Fr.	99
3 Süd-Lomb. Prior Fr.	54 3/16
5 Oest. Staatsb.-Prio. fl.	103 3/16
3 dto. I—VIII E. Fr.	74⅝
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 „	53½
5 Toscan. Central Fr.	86 1/16
Pfandbriefe.	
4½ Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr. S. 30—32.	—
4 dto.	98½
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	114
4 dto. „ à 100 M.	97¾
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	98⅞
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	82¼
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	126½
4 Bayrische „ 100	136⅛
4 Badische „ 100	133⅞
4 Mein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	118⅝
3 Oldenburger „ 40	126
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110
5 „ v. 1860 „ 500	120
4 Raab-Grazer Thlr. 100	91
Unverzinsliche Loose	pr. Stück.
Badische fl. 35-Loose	219.—
Braunschw. Thlr. 20-Loose	101.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	320
Oester. Kreditloose fl. 100 von 1858	320.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	217.—
Ansbacher fl. 7-Loose	34.20
Augsburger fl. 7-Loose	—.—
Freiburger Fr. 15-Loose	28.70
Mailänder Fr. 10-Loose	14.20
Meininger fl. 7-Loose	27.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	54.50
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	81.25
Wien kurz fl. 100	170.80
Amsterdam kurz fl. 100	168.15
London kurz 1 Pf. St.	20.38

Dukaten	9.53—58
Dollars in Gold	4.16—20
20 Fr.-St.	16.21—25
Russ. Imperials	16.68—72
Sovereigns	20.31—36
Städte-Obligationen, und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—
4½ Mannheimer Obl.	101
4½ Pforzheimer „	101
4½ Baden-Baden „	101
4½ Heidelberg Obligat.	—
4 Freiburg Obligat.	—
4 Konstanzer Obligat.	99⅞
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	112
Karlsruh. Maschinenf. dto.	107½
Bad. Zuckerfabr., ohne Zs.	—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	179½
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	114½
Reichsbank Discont	5%
Frankf. Bank. Discont	5%

Tendenz: recht fest.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

K.950.1. Nr. 621. **Freiburg.** Die Weinhandlung Fr. Frank zu Lahr, vertreten durch Anwalt Dr. Karl Kohler dahier, klagt gegen den Ferdinand Maier von Elzach, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, aus Kaufvertrag, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung des für bezogene Weine schuldig gebliebenen Kaufpreises von 447 Mk. 47 Pf. nebst Zinsen zu 6% seit 1. Juni 1881, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg

auf den 12. April 1882,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 28. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Dr. Harden.

K.956.1. Nr. 841. **Waldkirch.** Der Fabrikant Franz Eckert zu Waldkirch klagt gegen den Fabrikarbeiter Wendelin Albiez von Niederhof, zuletzt hier, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, aus Miethvertrag und nützlicher Geschäftsführung, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 150 M. 14 ₰, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldkirch auf

Samstag den 11. März 1882,
Vormittags 8½ Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Waldkirch, den 28. Januar 1882. Frey, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

K.955.1. Nr. 883. **Waldshut.** Joseph Arnold, Bohrerschmied in Zizenhausen, klagt gegen Bruno Mayer, Wagner von Hohenthengen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Kauf, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung von 10 Mk, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Waldshut auf

Donnerstag, 16. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 17. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Tröndle.

Aufgebote.

K.953.1. Nr. 949. **Breisach.** Der Landwirth Johann Georg Bürk von Opfingen erwarb in der Theilung des Nachlasses seines am 23. Oktober 1873 gestorbenen Vaters, Johann Bürk von Opfingen: 22 Ruthen Reben auf Gemarkung Niederrimsingen, Gewann Lochacker, neben Johann Bürk und Johann König Wittwe, hinsichtlich welchen Grundstücks es in den Grund- und Pfandbüchern an Einträgen von Eigenthums- oder Erwerbstiteln fehlt. — Auf seinen Antrag werden alle Diejenigen; welche in den Grund- u. Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag den 24. März 1882, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermine geltend zu machen, ansonst die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Breisach, den 23. Januar 1882. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

K.930.1. Nr. 657. **Kehl.** David Lind II. von Freistett, Magdalena Hauß, geb. Lind von da, u. Salomea Lind, geb. Hauß, als Vormünderin des Mathias Lind allda, besitzen auf der Gemarkung Freistett aus der Verlassenschaft der im Jahr 1852 verstorbenen Magdalena Lind, geb. Hummel, die Hälfte von folgenden zwei Grundstücken zu Eigenthum:

17 Ar 11 Meter Wald auf dem Heckenacker, neben Daniel Schäfer II. und David Lind II.;

7 Ar 7 Meter Wald auf der Langmatt, neben David Hauß IV. Wittwe u. Jakob Baschang.

Nach dem Zeugnisse des Gemeinderaths findet sich über diese Grundstücke kein Eintrag im Grundbuche vor.

Es werden nun alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, und auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder auf einem Stammguts- oder Familienverbande beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vom Großh. Amtsgerichte Kehl auf

Dienstag den 4. April 1882,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls auf klägerischen Antrag die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Kehl, den 23. Januar 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heberle.

K.926.1. Nr. 492. **Wertheim.** Die evangel. Pfarrei Nassig-Sachsenhausen besitzt folgende, auf der Gemarkung Sachsenhausen gelegene Liegenschaften:

1. 45 Ruthen Hausgarten im Ort am Kirchweg beiderseits.
2. 44 Ruthen Hausgarten im Ort zwischen zwei Ortsstraßen.
3. 62 Ruthen Krautgarten, heilge Gärten, zwischen Pfad und Anstößer.
4. 1 Morgen 380 Ruthen Acker im Buchholz, zwischen Weg u. Christoph Dosch.
5. 66 Ruthen Grasgarten, Stockwiese, zwischen Straße und Anstößer.
6. 1 Morgen 10 Ruthen Wiese am Deilengraben, zwischen Michael Gegenwart und Anstößer.
7. 2 Morgen 248 Ruthen Wald, Pfarrholz, zwischen Lorenz Schreiner ledig und Christ. Nik. Klein.
8. 62 Ruthen Wald, Klingenrain, zwischen Pfarrwiese und Mich. Garrecht.

Beim Mangel des Eintrags dieser Liegenschaften im Grundbuch wird von der genannten Pfarrei das Aufgebotsverfahren beantragt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an den oben beschriebenen Liegenschaften in den Grund- u. Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Mittwoch den 29. März 1882,
Vormittags 10 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht dahier stattfindenden Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Wertheim, den 26. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber:
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Keller.

Ausschluß-Urtheil.

K.923. Nr. 1186. **Konstanz.** Das Großh. Amtsgericht Konstanz hat auf Antrag der Verwaltung des Privatvermögens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden unterm Heutigen olgendes Ausschlußurtheil erlassen:

„Alle nicht angemeldeten Ansprüche der im Aufgebot vom 1. bezw. 7. v. M., Nr. 14,141, bezeichneten Art werden hinsichtlich der dort aufgeführten Liegenschaft für erloschen erklärt.

Konstanz, den 26. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Burger.

K.902. Nr. 947. **Breisach.** Ausschluß-Urtheil. Alle nicht angemeldeten Ansprüche der im Aufgebot vom 21. November 1881, Nr. 11,861, bezeichneten Art werden hinsichtlich der dort aufgeführten Liegenschaften dem Landwirth Josef Henninger von Königschaffhausen gegenüber hierdurch für erloschen erklärt. Breisach, den 20. Januar 1882. Großh. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

K.924. Nr. 673. **Bretten.** Werden alle Diejenigen, welchen an den im Besitze der Elisabetha Dehn ledig in Zaisenhausen befindlichen Grundstücken: die Hälfte von einem Viertel und 14¼ Ruthen Weinbergplatz im untern Hahnenberg, neben Georg Wilhelm Nüßle und Wilhelm Kurzenberger, Eigenthums- oder sonstige dingliche Rechte zustehen, mit ihren Ansprüchen gegenüber der Aufforderungsklägerin ausgeschlossen.

Bretten, den 25. Januar 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei.
Kopf.

Konkursverfahren.

K.950. Nr. 2252. **Freiburg.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Fidel Bernauer Wittwe, Josefa, geb. Niederbühl von Kirchzarten, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung der Silas Meyer Söhne hier Termin auf

Samstag den 11. Februar 1882,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Freiburg, den 28. Januar 1882.
Wagner,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

K.948. Nr. 2783. **Mannheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bildhauers Friedrich Fischer in Mannheim wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim I. vom Heutigen, nachdem der Schlußtermin am 24. November d. J. stattgefunden und die Schlußvertheilung erfolgt ist, aufgehoben.

Mannheim, den 25. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
F. Meier.

K.949. Nr. 3270. **Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Karl Diefenbach in Mannheim ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Donnerstag den 16. Februar 1882,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst (Civilrespiziat II) anberaumt.

Mannheim, den 27. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
F. Meier.

Vermögensabsonderung.

K.959. Nr. 1,331. **Mannheim.** Durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Mannheim vom 18. Januar 1882, Nr. 1326, wurde die Ehefrau des Küfers Jakob Eck in Mannheim, Brigitte, geb. Bürk, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Mannheim, den 20. Januar 1882.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Dr. Loeb.

Erbeinweisungen.

K.928. Nr. 797. **Walldürn.** Die Wittwe des Maurers Johann Egid Farrenkopf von Höpfingen, Anna Katharina, geb. Böhrer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten.

Diesem Begehren wird Gr. Amtsgericht hier stattgeben, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen

eine Einsprache dagegen erhoben wird.

Walldürn, den 27. Januar 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Diebold.

K.954.1. Nr. 1130. **Mosbach.** Gr. Amtsgericht Mosbach hat unterm Heutigen verfügt: Die Wittwe des Schuhmachers Leopold Schnorr, Maria, geb. Wolf in Mosbach, hat um Einweisung in Besitz u. Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb

vier Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Mosbach, den 27. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

K.957. Nr. 808. **Walldürn.** Das Großh. Amtsgericht hier hat heute folgenden Bescheid erlassen:

Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 5. v. Mts., Nr. 9744, Einsprache dahier nicht erhoben wurde, wird nunmehr die Wittwe des Taglöhners Peter Repp von Wettersdorf, Barbara, geb. Berberich, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes eingewiesen.

Walldürn, den 30. Januar 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Diebold.

Firmenregister.

K.920. Nr. 1198. **Villingen.** Zu O.Z. 2 des hiesigen Genossenschaftsregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:

Consum-Verein.
(Eingetragene Genossenschaft.)

In der Generalversammlung des Vereins vom 7. Januar d. J. wurden an Stelle des bisherigen Vorstands folgende Vorstandsmitglieder gewählt:

1. Karl Tritschler, Uhrmacher, als erster Vorsitzender;
2. L. P. Schönstein, Orchestrionfabrikant, als zweiter Vorsitzender;
3. Wilhelm Fleck, Kaufmann, als Schriftwart.

Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt:

1. Johann Kopp,
2. Stanislaus Ketterer,
3. Jos. Gg. Fleig und
4. Adolf Wetzel,

Sämmtliche von Villingen.

Villingen, den 23. Januar 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Könige.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

M.17.3. Nr. 2245. **Freiburg i. Br.** Joseph Germer von Buchheim, zuletzt in Buchheim; Wilhelm Albrecht von Freiburg, zuletzt in Freiburg; Andreas Ruh von Breitnau, zuletzt in St. Märgen; Johann Evangelist Ruf von Umkirch, zuletzt in Umkirch; Hermann Wohlleb von Umkirch, zuletzt in Umkirch; Karl Friedrich Rupp von Wolfenweiler, zuletzt in Wolfenweiler; Lorenz Frey von Merzhausen, zuletzt in Merzhausen; Albert Dörr von Umkirch, zuletzt in Umkirch; Friedrich Dreyer von Freiburg, zuletzt in Kenzingen; Johann Nepomuk Eisele von Horben, zuletzt in St. Georgen; Anton Hugo von Herrmann von Freiburg, zuletzt in St. Georgen, und Julius Buttenmüller von Horben, zuletzt in Horben; Wilhelm Hanser von Wolfenweiler, zuletzt in Wolfenweiler, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.-G.-B. Dieselben werden auf

Montag den 20. März 1882,
Vormittags 8½ Uhr,

vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Großh. Bezirksamte zu Freiburg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 24. Januar 1882.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Krauß.

M.32.2. Nr. 1343. **Donaueschingen.** Landwirth Konstantin Hall von Mundelfingen, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 17. März 1882,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando dahier ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Donaueschingen, 25. Januar 1882.
Willi,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

M.25.2. Nr. 2375. Großh. Amtsgericht **Heidelberg.** Der 24 Jahre alte Grenadier Wilhelm Brauch von Balsbach, zuletzt wohnhaft in Ziegelhausen, und der 29 Jahre alte Unterlazarethgehilfe August Krumbholz von Leimen, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Montag den 13. März 1882,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehr-Bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Heidelberg, den 21. Januar 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Braungart.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

M.15.2. Nr. 93. Von Großh. Bezirksforstei **Philippsburg** werden aus Abtheilung 7 des Domänenwaldes Molzau in der Eisenbahnrestauration zu Huttenheim jeweils Morgens 10 Uhr beginnend mit Borgfrist versteigert,

Freitag den 3. Februar l. J.:

17 Eichenstämme IV. Kl., 131 Forlenstämme I., II., III. u. IV. Kl. und 228 forlene Sägklötze I. u. II. Kl.

Samstag den 4. Februar d. J.:

28 Ster buchenes Scheitholz, 35 Ster buchenes und eichenes Prügelholz; 349 Ster forlenes Scheitholz, 83 Ster forlenes Prügelholz, 184 Ster forlenes Stockholz und 3750 Stück buchene, eichene und forlene Wellen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.